



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, im übrigen Württemberg 1 M 45 S. Insertionspreis: die 4spaltige Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S.

Nr. 93.

Welzheim, Donnerstag den 21. Juni 1894.

28. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der A. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung von Prüfungen im Hufbeschlag an den Lehrwerkstätten für Hufschmiede.

Für Schmiede, welche die in Artikel 1 des Gesetzes vom 28. April 1885, betreffend das Hufbeschlaggewerbe, vorgeschriebene Prüfung behufs des Nachweises ihrer Befähigung zum Betrieb dieses Gewerbes erstehen wollen, finden an nachstehenden Lehrwerkstätten für Hufschmiede solche Prüfungen statt, und zwar:

- in Ulm am 18. und 19. Juli d. J.,
- in Ravensburg am 2. und 3. August d. J.,
- in Heilbronn am 7. und 8. August d. J.,
- in Hall am 9. und 10. August d. J.,
- in Reutlingen am 13. und 14. August d. J.

Diejenigen Kandidaten, welche diese Prüfung erstehen wollen und sich nicht an den zur Zeit an den betreffenden Lehrwerkstätten im Gang befindlichen Lehrkursen beteiligen, haben ihr Gesuch um Zulassung zu einer der erwähnten Prüfungen bei dem Oberamt, in dessen Bezirk sich die betreffende Lehrwerkstätte befindet, spätestens drei Wochen vor dem festgesetzten betreffenden Prüfungstermin vorchriftsmäßig einzureichen.

Bedingung für die Zulassung ist der Nachweis der mit Erfolg bestandenen Lehrzeit im Schmiedhandwerk und einer zweijährigen Thätigkeit als Schmiedgeselle, wobei die Zeit der Beschäftigung im Hufbeschlag besonders angegeben sein muß. Die urkundlichen Nachweise hierüber, d. h. die von den Ortsbehörden beglaubigten Zeugnisse der betreffenden Meister sind mit dem Zulassungsgesuch vorzulegen.
Stuttgart, den 13. Juni 1894. v. D. W.

Aus dem Bezirk und Umgebung.

Welzheim, 19. Juni. Die nächste Volkszählung in Deutschland ist auf den 1. Dezbr. 1895 angeordnet worden.

Schorndorf, 17. Juni. Das Fest der Fahrenweihe des hies. „Frohanns“ und damit verbundene 3. Gausängerfest verlief bei günstiger Witterung auf ganz geeignetem Festplatz, dem Schwanengarten, in schöner Weise. Die Stadt war reich besetzt und der Besuch ein sehr zahlreicher; mehr als 20 Vereine befanden sich im Festzuge. Die Festrede hielt Herr Mittelschullehrer Schwarz. Beim Wettgefang erhielten den 1. Preis der „Sängerkranz Lorch“ mit einer goldenen Medaille und einem Diplom, Dirigent Oberlehrer Kirn; den 2. Preis der festgebende Verein „Frohann“ Schorndorf (silberne Medaille mit Diplom, Dirigent Herr Liebich, Leiter der Stadtkapelle), den 3. Preis die „Harmonie“ Schorndorf (bronzene Medaille mit Diplom, Dirigent Lehrer Heinlen). Als Preisrichter fungierten die Herren Oberlehrer Fener aus Welzheim, Schullehrer Kaufmann aus Gmünd und Schullehrer Hermann aus Stuttgart, Dirigent der Suevia und des Arbeiterbildungsvereins in Stuttgart.

Gmünd, 17. Juni. Der hiesige Turnerbund beging heute sein 50jähriges Jubiläum. Am Vorabend beglückwünschten die Vertreter der auswärtigen Vereine den Turnerbund zu seinem Ehrentag, wobei Oberlehrer Müller einen Rückblick auf den Bund entrollte. Heute vormittag begab sich der Turnerbund auf den Friedhof, um seines langjährigen Vorstands, des verstorbenen Kaufmann Buhl, pietätvoll zu gedenken. Um 10 Uhr vereinigten ein Frühkonzert die Turner in Haubers Garten. Der Festzug setzte sich um 2 Uhr in Bewegung. In diesem zogen eine Gruppe meist über 70 Jahre alte Männer mit ihrer alten Fahne

und den zu den Waffen geschmiedeten Sensen die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich. In Haubers Garten fand ein Schauturnen statt. Stadtschultheiß Möhler hielt die Festrede. Abends fand Festbankett statt.

Gmünd, 18. Juni. Der 20 Jahre alte Schreinergehilfe Werner aus Thierhaupten, welcher in der Nacht vom letzten Samstag auf Sonntag aus einer hiesigen Wirtschaft wegen Betrunktheit und ungebührlichen Benehmens gewaltsam entfernt wurde, und dabei sich innere Verletzungen zugezogen hat, ist gestern im hiesigen Spital gestorben. Das gerichtliche Verfahren ist eingeleitet.

Waiblingen, 18. Juni. Der Baumschneidwerk nimmt hier in bedauerlicher Weise zu. So wurden in der Nacht vom Samstag auf Sonntag in einer Baumschule hinter dem Bahnhof über 50 Stück der schönsten nutzbarsten Obstbäume abgebrochen. Nicht genug damit wurden noch verschiedene junge Bäume an dem Weg nach Waiblingen sämtlich unter der Krone abgebrochen. Möchte es doch einmal gelingen, diese Baumschneider zu erwischen und zur verdienten Strafe zu ziehen.

Winnenden, 17. Juni. Ein teurer Rehbraten war es, welcher kürzlich ein Bäckermeister in der Nähe von Winnenden essen wollte. Der Stuttgarter Pächter der Jagd hatte einen fetten Rehbock geschossen, welcher aber noch bis in den Staatswald kam. Der Förster benachrichtigt, suchte nach demselben, plötzlich hörte die Spur auf. Da kam des Bäckers Bublein in die Schule, rühmend „wir haben heute Rehbraten!“ Der Flurschütz erfuhr davon, ging zu dem betreffenden Bäckermeister und siehe, im Bratofen fand sich der Ziemer. Dieser wie das andere Fleisch wurde beschlagnahmt. Der Bäcker, welcher den Rehbock gefunden hat, muß eine hohe Strafe bezahlen.

Murrhardt, 18. Juni. Nachdem Chr. Wohlfarth von hier letzten Samstag vom Schöffengericht Backnang wegen Baumfrevels, verübt an den Obstbäumen des hiesigen Ortsvorstandes, zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt worden ist, hat dessen jüngerer Bruder Friedrich gestern Abend dem Waldschützen Schäf 2 Bäume total verdorben aus Rache dafür, daß er von Schäf wegen Forstdiebstahls zur Anzeige gebracht wurde. Von welcher Verkommenheit diese Burschen sind, beweist, daß Christian Wohlfarth sich noch über seine Strafe lustig machte. Sein Bruder dürfte heute in etwas weniger lustiger Stimmung nach Backnang gekommen sein, da sein Pfleger vom elterlichen Züchtigungsrecht Gebrauch machte und ihm vor seiner Einlieferung nach Backnang einen Begriff von der Wirkungsfähigkeit des spanischen Rohrs hat beibringen lassen, was für alle derartigen Fälle wohl angebracht wäre.

Württemberg.

Stuttgart, 18. Juni. Gestern nachmittag wurde beim Viadukt der Rotenwaldstraße beim Hafenbergbahnhof ein neugeborenes Kind in einer Schachtel tot aufgefunden.

Stuttgart, 17. Juni. Unter großer Beteiligung fand gestern die allgemeine württembergische Reallehrerversammlung in den Räumen der hiesigen Realschule statt.

— Die Schuldenlast der größeren Städte Württembergs stellt sich folgendermaßen: Stuttgart 17 290 000 M., Ulm 3 769 700 M., Heilbronn 3 807 976, Eßlingen 974 000 M., Cannstatt 2 350 900 M., Reutlingen 1 989 400 M., Ludwigsburg 1 015 800 M., Gmünd 603 900 M., Göppingen 917 700 M., Tübingen 516 313 M., Ravensburg 767 000 M., Tuttlingen 327 184 M., Hall 394 643 M.,

Biberach 130 050 M., Heidenheim 564 036 M.,
Kalen 244 150 M.

Ludwigsburg, 18. Juni. Lieutenant Baum und Wolff vom hiesigen Dragoner-Regiment Königin Olga führten am letzten Freitag einen Distanz-Ritt nach München aus. Der Abgang erfolgte hier vormittags 10 Uhr, die Ankunft in München fand am Samstag vormittag 11 Uhr statt. Die 248 Kilometer betragende Strecke wurde in 25 Stunden zurückgelegt; 3 Stunden davon wurden zur Last verwendet.

Göppingen, 18. Juni. Nächsten Sonntag findet wie schon kurz gemeldet, auf dem Hohenstaufen, ein sozialdemokratisches Landespartei-Fest statt. Von 7 bis 10 Uhr Empfang am Bahnhof. Von 10 bis 11 Uhr Restauration und Mittagessen im „Dreikönig.“ Um 11 Uhr Abmarsch auf den Hohenstaufen. Auf dem Festplatz in Hohenstaufen Unterhaltung mit Gesang und Musik, Festrede u. Ansprachen.

Aus dem O. Gall, 18. Juni. Gestern Abend eilte ein Soldat die steile Steige zwischen Steinbach und Hestenthal raschen Laufes herauf, um im letzteren Orte noch rechtzeitig den Bahnzug nach Crailsheim zu erreichen. Kaum war er in den Wagen getreten, als er infolge der Ueberanstrengung bewußtlos umfiel und nur noch wenig Leben an ihm durch schwachen Pulsschlag zu verspüren war. In Crailsheim wurde der Mann ins Krankenhaus verbracht; er hatte das Bewußtsein noch nicht erlangt.

Gull, 18. Juni. Heute früh fand man auf dem Friedensberg hier einen jungen, 23 Jahre alten Mann, einer achtbaren hiesigen Familie angehörend, erschossen auf. Motive zu der That sind unbekannt.

Mittelfischach, 17. Juni. Auf freiem Feld wurde ein Schäfer von einem als rauf- und händelsüchtig berüchtigten hiesigen Bauern mit der Pflugschar übel zugerichtet. Die rohe brutale That wurde der K. Staatsanwaltschaft gemeldet.

Heilbronn, 18. Juni. Gestern fand in Beilstein unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Hegelmaier von Heilbronn eine stark besuchte Versammlung wegen Weiterführung der Eisenbahnlinie von Beilstein nach Heilbronn statt. Von sämtlichen Orten des Bottwarthaales waren Vertreter anwesend. Es wurde beschlossen, mit aller Macht für die Agitation einzutreten und ein Komitee zur Weiterführung der Angelegenheit aufzustellen. (Daselbe besteht unter dem Vorsitz des Herrn Oberbürgermeisters aus den Vorständen der zwischen Beilstein und Heilbronn liegenden und an der erwähnten Eisenbahnlinie interessierten Gemeinden. Der Landrat Stockmaier war der Versammlung, die dessen Verhalten gegen Hegelmaier allgemein mißbilligte, ferngeblieben.)

Degerloch, 18. Juni. Der hiesige Bahnhofsvorwalter Geritz, welcher kürzlich die Wirtenschaft zur Silberbahn um 55 000 M. käuflich erworben hat, ist nach verübten erheblichen Unterschlagungen aus der Eisenbahn- und Postkasse flüchtig geworden.

Kirchheim u. T., 18. Juni. Schweres Unglück hat die sehr fleißige und achtbare Familie des G. Benz, Weingärtners hier, betroffen. Am 11. April d. J. brannte ihr Haus infolge Brandlegung durch Kinder total nieder. Mit dem Mobiliar war der Eigentümer nicht versichert. Letzten Samstag haben die erwachsenen Söhne, welche den seit Freitag fehlenden Vater suchten, letzteren im Stadtwald Hohenreißach an einer Eiche hängend tot aufgefunden. Das über den Verstorbenen so jäh hereingebrochene Brandunglück hat zweifellos eine Geistesstörung des Unglücklichen verursacht, in welcher er Hand an sich legte. Die Familie wird allseits aufs tiefste bedauert.

Ulm, 18. Juni. Durch Rabinetsordre des

Kaisers ist der k. bayerische Generalmajor Fella von der Stelle eines Kommandanten von Ulm enthoben und der k. bayer. General à la suite der Armee Schumacher zum Kommandanten der Festung ernannt worden.

Ulm, 18. Juni. Gegen den Landgerichtsrat Pfizer ist wegen seiner Schrift Willibald Jlg die vorläufige Enthebung vom Amt verfügt worden. Von den in der Schrift Beleidigten hat bis jetzt noch keiner Straflage gegen Pfizer erhoben.

Ulm, 18. Juni. Anlässlich der wegen Ermordung des Friseurlehrlings Paul Müller geführten Untersuchung wurden einige Verfehlungen gegen § 175 des R.St.G.B. entdeckt und es ist neben dem Hiewegen vor kurzer Zeit verhafteten früheren Offizier gestern nachmittag auch ein Gutmachergehilfe festgenommen worden. — Gestern wurde eine Dienstmagd, die ihrer früheren Herrschaft in Giengen Diamantknöpfe, Ringe und Kleidungsstücke gestohlen hatte, verhaftet. Auch hier hat sie in jüngster Zeit 2 Diebstähle verübt.

Von der bairischen Grenze, 18. Juni. In dem Orte Altheim im Nischgrund wurde ein Scheibenschießen gehalten, das einen unglücklichen Abschluß fand. Durch eine wahrscheinlich abgeprallte Kugel wurde der Zeiger, Gemeinbediener Engel, getroffen und war sofort tot. Derselbe hinterläßt eine Frau und sechs Kinder. Den verhängnisvollen Schuß hatte ein Dekonom von Raubenheim abgegeben.

Deutschland.

Berlin, 18. Juni. Gestern vormittag fand die feierliche Grundsteinlegung des Berliner Domes statt. Anwesend waren das Kaiserpaar, die Prinzen des K. Hauses, die Generalität, die Minister u. Nach der Festansprache durch den Domprediger und Verlesung der Stiftungsurkunde vollzog das Kaiserpaar die drei Hammerschläge.

Berlin, 18. Juni. An der Saalsperre gegen die Sozialdemokraten beteiligten sich 250 Gastwirte.

Berlin, 19. Juni. Der Landtagsabgeordnete v. Heede (Altona-Fischerlohn) traf Sonntag früh 8 Uhr in der während der Landtags-sesssion von ihm benützten Hotelwohnung ein und ordnete an, er wolle ruhen und um Mittag geweckt werden. Um 1 Uhr wurde er auf dem Sopha sitzend vergiftet aufgefunden. Er hat mehrere Briefe hinterlassen. Das Motiv der That ist unbekannt.

Mainz, 18. Juni. Der Großherzog eröffnete das Schießen. Bei der folgenden Konkurrenz erhielten die ersten zehn Standbecher: Rizer-Jügen (Tirol), Dorner-Nürnberg, Keuzel-Hamburg, Gleichaug-Bodenheim, Baid-Regnitz, Gustav Zimmermann-New-York, Blume-Erfurt, Halbach-Offenbach, Grünig-Wiesbaden, Brauns-Offenbach. Feldbecher: Rißell-Zell, Dettwiller-Rotal, Dering-Gisleben, Hertelt-Regnitz, Arni München, Hirsch-Hamburg, Kirchner-Schweinfurt, Gebhard-Ludwigshafen, Trübenbach-Chemnitz, Christian Hinkel-Offenbach.

— Auf der Standscheibe errang einen Becher Doll-Oberndorf, auf der Feldscheibe einen Becher Cha-Cannstatt.

Mainz, 18. Juni. Der Festplatz war gestern von 70 000 Personen besucht; 11 000 Flaschen Schützenweine und 290 hl Löwenbräu wurden getrunken.

Karlsruhe, 19. Juni. Die zweite Kammer lehnte die Zentrumsanträge auf Zulassung von Orden mit 32 gegen 30, betreffs Vorbildung der katholischen Geistlichen mit 32 gegen 31 Stimmen ab, und nahm den Antrag auf Zulassung von Missionen mit 34 gegen 27 Stimmen an.

Kraub, 18. Juni. Heute mittag um 12

Uhr wurde hier das Blücher-Denkmal enthüllt. Das von Schaper modellierte Standbild erhebt sich ungemein wirkungsvoll am Rheinufer an der Stelle, wo der berühmte Rhein-Uebergang stattfand. Als Vertreter des Kaisers war anwesend Generaloberst von Loe; ferner waren erschienen Oberpräsident Magdeburg, viele Generale, ein Vertreter des Ministerpräsidenten, Deputationen der Blücher-Pusaren, Korpsstudenten, Kriegervereine u. Der Regierungspräsident von Tepper-Laski, der verdienstvolle Förderer und Präsident des Denkmal-Komitees, hielt die Festrede. Danach fand ein Festmahl auf dem Dampfer „Frauenlob“ statt. Die Stadt Kraub ist herrlich geschmückt. Die Feier wird abends mit einer Beleuchtung der Ufer und einem Volksfest abschließen.

— Der Rhederei des englischen Dampfers „Wildflower“, welcher den Schnelldampfer „Emis“ mit gebrochenem Schast in den Hasen von Fayal schleppte, erhält laut Weserzeitung vom Nordd. Lloyd 160 000 M. Hilfslohn ausbezahlt.

Ausland.

Budapest, 18. Juni. In allen Teilen des Landes richtete ein Unwetter ungeheure Schäden an. Viele Brücken sind fortgerissen, der Eisenbahnverkehr ist teilweise gestört. Schnee und Hagel vernichtete in vielen Gegenden die Ernte.

Lemberg, 19. Juni. Durch Wolkenbrüche ist der Bahnfluß ebenfalls ausgetreten. Bei Dino richtete er große Verheerungen an.

Pest, 19. Juni. In mehreren Bezirken richtete in den letzten Tagen das Hagelwetter bedeutenden Schaden an. Infolge Regen sind erhebliche Ueberschwemmungen und Dammrutschungen eingetreten. Teilweis wird Schneefall gemeldet.

Krakau, 19. Juni. Die Weichsel überschwemmte die Vorstädte und zahlreiche Ortschaften.

Rom, 17. Juni. Der Crispi-Attentäter Paolo Lega wurde durch die Mißhandlungen der Menge am ganzen Körper zerschunden. Sein Gesicht ist mit Beulen bedeckt. Bei der Vernehmung erklärte er, daß er Crispi haben töten wollen, weil derselbe das Haupt der die Armen bedrückenden Gesellschaft sei. Der König und der Kronprinz stattete Crispi gestern Abend einen Besuch ab. Fortgesetzt treffen Glückwunschtelegramme ein.

Rom, 18. Juni. Der Itale zufolge erhielt Crispi zahlreiche Depeschen, worin die glückliche Errettung beglückwünscht wird, aus Paris, London, Madrid, Wien und Berlin.

Brüssel, 18. Juni. Heute früh 3 Uhr fand in einem Hause der Rue Royale eine gewaltige Explosion statt. Das gesamte Innere wurde zerstört, die Nachbarhäuser stark beschädigt, die Straße mit Trümmerstücken bedeckt. Die Polizei und Feuerwehrmannschaften suchten mittels Leitern in das Haus einzudringen. Gegenwärtig ist noch nicht festgestellt ob auch Menschen verunglückt sind und wodurch die Explosion veranlaßt worden ist.

Brüssel, 18. Juni. Die Untersuchungen über die heute früh in der Königsstraße stattgefundene Explosion ergaben, daß es sich um ein Dynamitattentat handelte. Zufällig waren alle Hausbewohner abwesend. Das Unglück wäre sonst unabsehbar geworden. Zu dem Attentat waren mindestens 25 Kilo Dynamit verwendet.

London, 18. Juni. Der Kolonialminister erhielt aus Hongkong eine Depesche, wonach 20 000 Personen an der Pest gestorben sind. 80 000 Menschen haben die Stadt verlassen. Das Viertel der Deutschen ist vollständig abgesperrt.

London, 18. Juni. Der Postdampfer des

Norddeutschen Lloyd „Stuttgart“ ist mit 533 Fahrgästen gestern früh um 6 Uhr bei Nebel $\frac{1}{2}$ Meile östlich von Start-Point auf Sandboden gestrandet. Der Dampfer wurde, bei ruhiger See vom Schwesterschiff „Gera“ geschleppt, nachmittags wieder flott und setzte die Wetterreise unbeschädigt fort.

Madrid, 19. Juni. Gutem Vernehmen nach liegen thatsächlich 5 Millionen als Kriegsschädigung Marokkos an Spanien in Masagan bereit, können jedoch nicht vor Eintreffen der erforderlichen Befehle des neuen Sultans abgeliefert werden.

Verschiedenes.

— Der „Meisterschaftsringer der Welt“, Herr Abs, hat seinen Meister gefunden. Er rang am Montag in Mainz mit dem Dänen Beck-Olsen und unterlag im zweiten Gang.

— Durch Spielen mit Schießgewehr ist wieder einmal großes Unglück verursacht worden. Der Kutscher Kindler in Gröblich am Gröblichberg bei Goldberg in Schlesien ging mit seinem mit Schrot geladenen Jagdgewehr auf den Acker, um nach Krähen zu schießen. Er stellte das Gewehr hinter einen Strauch und entfernte sich ein Stück davon. Ein auf dem Feld beschäftigter Knecht nahm unterdessen das Gewehr an sich, richtete den Lauf desselben, da er es nicht für geladen hielt, auf einige in der Nähe arbeitende Frauen und drückte los. Die Folgen waren furchtbare: eine Frau, namens Wille, stürzte tödlich getroffen zu Boden und verschied nach einigen Minuten, 4 andere wurden verwundet.

— Infolge einer Wette um einen Liter Schnaps begab sich in einer der letzten Nächte ein Arbeiter aus Freiburg i. Sch. nach dem Friedhofe, entnahm einer zur Zeit offen stehenden Gruft einen Schädel und brachte diesen mit in ein Bierlokal. Die beiden Wettenden wurden verhaftet und werden für ihre Frivolität die gebührende Strafe erhalten. Der Leichenschänder war früher Arbeiter des Totengräbers.

Merseburg, 12. Juni. Ein scheußliches Verbrechen ist gestern abend bei Naundorf verübt worden. Ein 15jähr. Lehrling Namens Rudloff wurde auf der Landstraße von einem Strolch überfallen, in ein nahe Gebüsch geschleppt und hier zunächst seiner geringen Burschenschaft (40 Pf.) beraubt, dann zog der Räuber ein langes Messer hervor und schnitt dem armen Burschen vier Finger von der linken Hand ab. Der Lehrling konnte darauf mit knapper Not entfliehen und nach Naundorf gelangen. Mehrere Personen begaben sich sofort auf die Suche nach dem Verbrecher, konnten ihn aber nicht entdecken. Auch von den abgehackten Fingern wurde am Thortorte nichts mehr vorgefunden.

Gerichtssaal.

Esslingen, 18. Juni. Heute begannen die Schwurgerichtssitzungen des 2. Quartals unter dem Vorsitz des Landgerichtsrat Nieder. Wegen Brandstiftung (Waldbrand) wurde M. Abele von Balmertshofen, D.N. Neresheim, zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt, wovon aber 1 Monat Untersuchungshaft abgeht. Die Dienstmagd B. Borst von Essingen, D.N. Aalen, erhielt wegen Kindstötung 3 Jahr und 6 Monate Gefängnis.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 18. Juni. (Landesproduktenbörse.) Wir notieren per 100 Kgr.: Weizen La Plata M. 15.15 bis M. 15.25, niederbahr. Ia. M. 17.50, Land M. 14.50, russ. M. 14.75 bis M. 16.75, Haber prima M. 17.—17.25, Land M. 15.

Mehlpreise:

pro 100 Kilogr. inkl. Sack bei Wagenladung.		
Suppengries M.	26.00—00.00	
Mehl Nr. 0	25.50—26.50	
„ „ 1	23.50—24.50	
„ „ 2	22.00—22.50	
„ „ 3	20.00—20.50	
„ „ 4	17.00—17.50	
Aleie mit Sack 8 M.,		
per 100 Kilogramm je nach Dualität.		

Das Karwiner Grubenunglück.

Troppau, 18. Juni. Nach den am Samstag angestellten Erhebungen ist die Anzahl der Toten von Karwin auf 232 festgestellt. Bei dem Rettungsakte sind 35 Personen verunglückt, davon sind 25 tot. 128 Opfer waren verheiratet. Das Leichenbegängnis der Verunglückten fand gestern nachmittag statt. Die Hinterbliebenen erhalten aus der Bruderlade und außerdem vom Grafen Larisch Versorgung.

Fenileton.

Um Ehre und Liebe.

Novelle von Jenny Piorkowska.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Allerdings; und doch, — o, Sie wissen nicht — wie sehr ich mich bisweilen darnach sehne, auch in die Außentwelt zu dringen, von der ich nichts, gar nichts weiß,“ entgegnete sie in leidenschaftlichem Tone.

„Armes Kind!“ sprach Volten, und wenn Sie jene Welt, nach der Sie sich jetzt so sehnen, kennen lernten, würden bald all Ihre Illusionen schwinden. Doch ich will Ihnen Ihren Glauben nicht rauben,“ fuhr er fort, als er gewahrte, wie sie ihn halb ungläubig anschaute, „wenn Sie je in jener großen Welt leben, so werden Sie verstehen, die Spreu vom Korn zu unterscheiden.“

„Meinen Sie?“ versetzte Vera, indem sie feufzend den Blick zu Boden senkte, „doch ich will Sie nicht länger stören,“ fügte Sie dann schnell hinzu und machte Miene, das Zimmer zu verlassen.“

„Halt, nicht so eilig,“ meinte Volten. „Sie heißen Vera Castiglione?“

Sie nickte.

„So sind Sie Italienerin?“ fuhr jener fort.

„Ich bin in Italien geboren — mein Vater war Italiener,“ lautete die Antwort.

„Und Ihre Mutter nicht?“

Vera senkte den Kopf.

„Das weiß ich nicht genau,“ sprach sie leise, „Onkel sagte mir, sie seine Schwester gewesen und habe den italienischen Bildhauer geheiratet, aber . . .“ fuhr sie zögernd fort, indem sie den Kopf wieder hob und ihre Finger sich ineinander schlossen, „ich weiß nicht, wie es kommt, aber ich habe immer das Gefühl als flöffe kein Tropfen seines Blutes in meinen Adern. Onkel spricht nie von meinen Eltern und meiner frühesten Jugend und will auch nicht, daß ich ihn darüber befrage.“

„Aber er ist gut, er ist freundlich gegen Sie?“

„O, gewiß, er giebt mir alles, dessen ich bedarf, alles außer Freiheit, nie ist er unfreundlich gegen mich, nur wenn ich ihn bitte, mir mehr von der Welt zu zeigen, mich mehr mit meinesgleichen verkehren zu lassen. . . . Aber weshalb erzähle ich Ihnen das alles?“ unterbrach Sie sich selbst; „ich glaube, weil Sie so gut, so freundlich gegen mich sind. — Doch ich muß fort, bevor Onkel kommt — nicht wahr, Sie sagen ihm nicht, daß ich hier war?“

„Wenn Sie mir versprechen, daß wir uns wiedersehen.“ Dabei legte er seine Hand auf die ihrige, wie um sie zurückzuhalten.

„Wie kann ich das?“ erwiderte sie und schaute ihn mit offenem Blick an.

„Ich werde wiederkommen und Ihren Onkel sprechen wollen, denn ich weiß, daß er ausgegangen ist, wollen Sie dann herunterkommen, mich zu sehen?“

„Wäre das nicht unrecht?“

„O nein, Ihr Onkel hat kein Recht, Sie zu einem so einsamen Leben zu verurteilen. Sie müssen „ja“ sagen, verehrtes Fräulein.“

„Warum muß ich?“ fragte sie.

(Fortsetzung folgt.)

Abonnements-Einladung

auf den wöchentlich viermal erscheinenden

„Bote vom Welzheimer Wald“

mit Unterhaltungsblatt.

(Achtundzwanzigster Jahrgang.)

Mit dem 1. Juli 1894 beginnt wieder ein neues Quartal auf den „Bote vom Welzheimer Wald.“

Der Preis des Blattes für Welzheim beträgt 1 Mark 5 Pfennig, im Oberamtsbezirk 1 Mark 25 Pfennig, im übrigen Württemberg 1 Mark 45 Pf.

Der „Bote vom Welzheimer Wald“ bringt seinen Lesern stets die neuesten Tagesereignisse aus dem engeren wie aus dem weiteren Vaterlande, sowie aus dem Auslande. Spannende Erzählungen, sowie sonstiges Unterhaltendes bilden den weiteren Teil des Blattes.

Inserate finden im „Bote vom Welzheimer Wald“ infolge seiner zahlreichen Verbreitung stets den besten Erfolg und kostet die kleinspaltige Zeile 7 Pfennig, auswärts 10 Pfennig. Bei öfterer Wiederholung einer und derselben Annonce entsprechenden Rabatt.

Wir ersuchen unsere verehrlichen Abonnenten, das Abonnement rechtzeitig zu erneuern, damit die Zusendung des Blattes keine Unterbrechung erleidet, und laden zu weiterem recht zahlreichen Beitritt neuer Abonnenten freundlich ein

Die Expedition des „Bote vom Welzheimer Wald.“

Welzheim. Fahrris-Verkauf.



Aus dem Nachlaß der
Louise Planck, ledig dahier,
kommt die vorhandene
Fahrris,

bestehend in:
**Gold und Silber, Bücher,
Mannskleider, Frauenkleider,
Betten & Bettgewand, Leinwand,
Schreinwerk, Küchengehör,
allerlei Hausrat und Faß- und Band-
geschirr,**

am

Montag den 25. ds. Mts.

nachmittags 1 Uhr

in der Wohnung des Unterzeichneten gegen bare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 20. Juni 1894.

Gerichtsnotar Schönlén.

Gedüngelte, wie auch mit Wurb zum Mähen parate:

— S e n s e n —

ächte Mailänder Beksteine,
Sicheln, Kömpfe, Würbe, Rechen,
Heugabeln mit und ohne Stiel

in bekannt bester Ware unter Garantie bei

Albert Weller in Welzheim.



Matthäus Klenk

Sattler & Tapezier

WELZHEIM.

**Fertige Sopha und Bettroßch,
Woll- und Seegrass-Matrazen**

unter Garantie guter Ware sind fortwährend zu haben

Matth. Klenk.

**Karl Binder, Flaschner
in Welzheim**

empfehl:

Diamantfeinschnitt - Sensen,

blaue und gelbe,
Stahlsensen, ächte Mailänder Beksteine,

Sensenwürbe und Kömpfe,

ächte Amerikaner Heu- & Dünggabeln

mit kürzeren und längeren Stielen,
Spaten, Schaufeln mit und ohne Stiel, Säuen.

Schuld- und Bürgscheine

sind vorrätig in der

Buchdruckerei d. Bl.

Albert Zweigle in Welzheim

empfehl in schöner Auswahl billigt:

Herrenfragen } in leinen und
Manchetten } Gummi,
Hemdeinfäße,
Taschentücher, baumwolle und
leinen,

Kravatten schwarz und farbig,
Hosenträger,
Geldbeutel,
Zigarrenröhrchen,
Zigarrenetuis,
Spazierstöcke,
Schürzen schwarz und farbige,
Handschuhe,
Brochen,
Perlkrausen,

Barben,
Corsetten,
genähte Schuhe,
Schuhblätter,
Umschlagtücher,
Echarpes,
Kinder-Halstücher seidene, in prächtigen Farben,
Kinder-Schürzen, -Kragen, -Kittel,
woll und baumwollen,
Häubchen,
Trieler,
Käppchen, Strümpfe,
gehäkelte Schuhe,
Gummibälle.

R u d e r s b e r g.

Eine große Partie

Totenkränze,

Totenbouquets, Perlkranze, fertige Sterbkleider von 80 \mathcal{A} an sind bei mir eingetroffen, sowie

Brautkränze, Myrtenzweige, Haarzweige

in größter Auswahl,

und gebe dieselben zu billigstem Preise ab.

Adolf Reiber neben der Kirche.

W e l z h e i m.

Kinder- Wagen

empfehl in großer Auswahl billigt

Albert Weller.

Ein tüchtiger

Mühlbauer

könnte sofort eintreten. Demjenigen welcher ein Maas Schnaps, sowie ein Zmi Most vertragen könnte, wird der Vorzug gegeben. Nähere Auskunft erteilt

Die Redaktion.

Bandwurm Spuhl- Maden-
wurm Leidende
werd. ohne ihr wahres Leiden z.
erkennen, als magenkrank blutarm,
Bleich- und Schwindsüchtig behand.,
meist ist die Wurzel d. Leidens Wurm-
krankheit. Die sich. Symtome z.
Erkennung d. Wurmeleidens sind:
Abgang v. nudel od. kurbisähn.
Glieder, u. sonst. Würmer, Blässe
d. Gesichts, matt. Blick, blaue Ringe
um d. Augen, Abmagerung, Ver-
schleimung, belegte Zunge, Ver-
dauungsschwäche, Appetitlosigkeit
abwechs. m. Heißhunger, Uebelkeit,
Aufsteig. e. Knäuels b. z. Halse,
stärkeres Zusammenstießen des
Speichels, Magensäure, Sodbren-
nen Aufstoßen Schwindel, Kopf-
schmerz, unregelm. Stuhlgang,
Jucken im After, Koliken, Kollern
u. wellenförm. Bewegung, stechende
Schmerzen in d. Gedärmen, Herz-
klopfen, Menstruationsstörungen.
Zahlreiche Atteste Geheilte be-
weisen d. Vorzüglichkeit m. Me-
thode. Dauer d. Kur 30 bis 60
Minuten, ohne Berufsührung, ga-
rantiert d. Gesundheit unschädlich
a. wenn keine Würmer vorhanden.
Bei Bestellung ist Alter und
Geschlecht des Patienten anzugeben.
Adresse: **Spezialist Konekly-
Fritsch, Post Sädingen.**

Zahlungs-Verzeichnisse
sind vorrätig in der Buchdr. d. Bl.

W e l z h e i m.

Eine Hofwiese

$\frac{5}{4}$ Morgen hat zu verkaufen
Friedrich Stettner.

Stroh Hof.

Einen 2 Jahre alten



**Mohren-
schimmel,**

(Stute) schön gebaut, Rasse-Pferd,
verkauft weil überzählig.

August Stöcker.

W e l z h e i m.

Reines

Schweineschmalz

per Pfund 80 Pfg.

bei **G. Kaiser's Wtw.**

W e l z h e i m.

Den

Grasertrag

von $\frac{1}{2}$ Morgen Wiese bei der
ersten Linde auf der Halbe hat zu
verkaufen

Matthäus Würdter,
Manrermeister.

W e l z h e i m.

Den Grasertrag

von $\frac{3}{4}$ Morgen Wiesen verkauft
Karoline Grüninger.

W e l z h e i m.

Gras-Verkauf.

Meinen diesjährigen Gras-
ertrag verkaufe ich in einzelnen
Stücken oder im Ganzen.

S. Hohl.